

# **Sollen Frauen beim Gebet eine Kopfbedeckung tragen?**

Eine praxisbezogene Kurzuntersuchung  
von 1.Kor 11,1-16

**Marlon Heins**

(Mai 2012)

## 1. Einführung

Beim Lesen der Bibel stößt man immer wieder auf Aussagen, die so gar nicht mehr in das moderne Weltbild hinein passen. Ein solche Aussage findet man auch im 1.Korintherbrief, wo der Apostel Paulus schreibt: „Jede Frau aber, die mit unbedecktem Haupt betet oder weissagt, schändet ihr Haupt...“ (11,5). Auch wenn gemeinhin gesagt wird, dass diese paulinische Aufforderung aus 1.Kor 11,1-16 für uns heute nicht mehr gilt, so werde ich doch immer wieder danach gefragt, ob dem tatsächlich so ist. Im Folgenden möchte ich kurz den entsprechenden Bibeltext beleuchten und der Frage nachgehen, was dieser Text uns heute noch zu sagen hat.<sup>1</sup>

## 2. Vorüberlegungen zum Thema

Bevor wir uns konkret mit Thema „Kopfbedeckung“ auseinandersetzen, müssen zuvor noch zwei andere Punkte geklärt werden: Erstens muss geklärt werden, wen Paulus genau meint, wenn er von „Frauen“ spricht? Antwort: Wir gehen davon aus, dass Paulus in 1.Kor 11,1-16 nur über verheiratete Frauen spricht. Im mosaischen Gesetz war eine ledige Frau so lange unter der Kontrolle/Macht ihres Vaters, bis sie heiratete. In diesem Moment wurde der Ehemann ihr Haupt und hatte das Sagen (Beispiel: 4.Mo 30). Paulus übernimmt diese Vorstellung im Korintherbrief (1.Kor 7,36). Wir gehen also davon aus, dass Paulus hier von Ehefrauen spricht, die beten oder weissagen und dass seine Anweisungen nicht für ledige Frauen gelten. Zweitens ist der Text auch nicht ganz eindeutig, ob die Forderung nach einer weiblichen Kopfbedeckung grundsätzlich fürs Gebet gilt, oder nur für das Beten und Weissagen im öffentlichen Raum des Gottesdienstes. Ich persönlich glaube aus folgenden Gründen, dass es Paulus bei seiner Forderung nach einer Kopfbedeckung nur um das Gebet im öffentlichen Rahmen der Gemeinde geht:

1. Im Abschnitt 1.Kor 11,1-16 ist die Gemeinde als Ganzes angesprochen (1.Kor 11,1-2).
2. Im weiteren Verlauf von 1.Kor 11-14 spricht Paulus etliche Dinge an, die immer den öffentlichen Rahmen des Gottesdienstes betreffen.
3. Es geht um die Frage nach einer Kopfbedeckung beim Gebet und beim Weissagen. Von der Weissagung sagt Paulus explizit, dass diese in den öffentlichen Gottesdienst gehört (1.Kor 14,4).
4. Die kulturellen Argumente, zur Begründung einer Kopfbedeckung, die wir gleich noch genauer betrachten werden, machen nur in einem öffentlichen Zusammenhang wie einem Gottesdienst Sinn.

---

<sup>1</sup> Für den Fall, dass jemandem das Durcharbeiten des ganzen Textes zu mühsam ist, besteht die Möglichkeit, direkt zu Punkt 5 am Ende des Aufsatzes zu springen.

### 3. Begründung für eine weibliche Kopfbedeckung

#### 3.1 Theologische Begründung für eine weibliche Kopfbedeckung

Als Einstieg in die Frage nach einer weiblichen Kopfbedeckung beschreibt Paulus in 1Kor 11,3 eine Art von „geistlicher Hierarchie“, die wie folgt aussieht:

1. Gott ist das Haupt von Jesus
2. Jesus ist das Haupt von jedem Mann
3. Der Mann ist das Haupt seiner Frau

Das Verständnis dieser „geistlichen Hierarchie“ ist wichtig, weil daraus für Paulus zwei unterschiedliche Verhaltensweisen für Ehemänner und Ehefrauen beim „Beten und Weissagen“ resultieren: Ein Mann darf seinen Kopf beim „Beten und Weissagen“ nicht bedecken, weil er damit sein Haupt schändet (11,4). Aus 11,3 wissen wir, dass Jesus das Haupt eines jeden Mannes ist. Da der Mann innerhalb der „geistlichen Hierarchie“ unmittelbar Jesus unterstellt ist, wäre es also schändlich, wenn er sich im „Gespräch“ mit Jesus/Gott den Kopf bedecken würde.<sup>2</sup> Eine Ehefrau hingegen darf nur dann „beten und weissagen“, wenn sie ihr Haupt bedeckt hat (11,5). Als Begründung schreibt Paulus, dass eine Frau, die unbedeckt betet, ebenfalls ihr Haupt schänden würde. Aus 11,3 wissen wir, dass der Ehemann das Haupt seiner Ehefrau ist.<sup>3</sup> Da eine Frau also innerhalb der „geistlichen Hierarchie“ NICHT unmittelbar Jesus unterstellt ist, sondern zwischen ihr und Christus noch ihr Ehemann steht, wäre es schändlich für ihren Mann, wenn sie sich im „Gespräch“ mit Jesus den Kopf nicht bedecken würde.

Doch warum schändet der Mann, der mit bedecktem Kopf betet, Jesus? Und warum schändet die Frau, die mit unbedecktem Kopf betet, ihren Ehemann? Da Paulus in seinem Brief keine konkrete Antwort auf diese Frage gibt, muss die Antwort aus seiner Sicht sehr logisch und klar gewesen sein. Doch was wäre eine logische Begründung für diese Schlussfolgerung? Ich möchte eine mögliche Antwort vorschlagen:

---

<sup>2</sup> Rein von der Wortbedeutung her wäre es auch möglich, dass Paulus mit „Haupt des Mannes“ nicht Jesus sondern tatsächlich den Kopf des Mannes meint. In diesem Fall würde Paulus dann sagen, dass der Mann sich selbst schändet, wenn er mit Kopfbedeckung betet. Aufgrund der unmittelbar zuvor erwähnten „geistlichen Hierarchie“ macht es allerdings mehr Sinn, mit „Haupt“ nicht den Kopf des Mannes, sondern Jesus als übergeordnete Instanz der „geistlichen Hierarchie“ zu sehen.

<sup>3</sup> Wieder wäre es grundsätzlich möglich, dass Paulus mit „Haupt der Frau“ ihren eigenen Kopf meint. Aber auch in diesem Fall macht es vom Kontext her gesehen mehr Sinn, an dieser Stelle den Ehemann als übergeordnete Instanz der „geistlichen Hierarchie“ als Haupt zu verstehen.

Immer wieder in seinen Briefen macht Paulus deutlich, dass der Ehemann das Haupt seiner Ehefrau sein soll (Eph 5,23). Dieses biblische Rollenverständnis hat für das Ehepaar ganz praktische und zuerst einmal auch sichtbare Konsequenzen: Die Ehefrau soll ihren Mann als ihren Herrn akzeptieren und sich ihm unterordnen (Eph 5,22). Der Ehemann wird umgekehrt dazu aufgefordert, seine Frau nach dem Vorbild Jesu zu lieben (Eph 5,25). Doch dieses Rollenverständnis hat eben nicht nur praktische Konsequenzen für die sichtbare Welt. In unserem Text aus 1.Kor 11,3-5 macht Paulus deutlich, dass das biblische Rollenverständnis in der Ehe auch Konsequenzen in geistlicher Hinsicht hat. Nicht nur in der sichtbaren Welt ist die Frau aufgefordert sich unterzuordnen. Auch innerhalb der unsichtbaren, geistlichen Welt muss die Frau sich ihrer Unterordnung bewusst sein.

Seit ihrer Hochzeit steht zwischen ihr und Jesus der Ehemann. Beim Gebet und Weissagen jedoch verlässt die Ehefrau den „Machtbereich ihres Mannes“ und tritt in direkten Kontakt mit der nächsthöheren Instanz in der „geistlichen Hierarchie“. Eben weil eine Ehefrau geistlich betrachtet nicht unmittelbar dem „zweiten Adam“ (Jesus) unterstellt ist, sondern zwischen ihr und Jesus noch der Ehemann steht, eben darum verlangt das Neue Testament dieses „Zeichen der [irdischen] Macht auf ihrem Kopf“ (1.Kor 11,10).

Eine weitere mögliche Erklärung könnte darin liegen, dass im Neuen Testament der erste Mann „Adam“ als Prototypen für alles Sündige steht. Jesus hingegen wird der „zweite Adam“ genannt und steht als Prototypen für alles Heilige (Rö 5,14-15; 1.Kor 15,42-46). Seit ihrer Hochzeit steht ein sündiges Haupt zwischen der Ehefrau und Jesus. Möglicherweise dient die Kopfbedeckung auch dazu, sich für die Zeit des öffentlichen Betens und Weissagens von diesem sündigen Haupt bewusst abzugrenzen.

### **3.2 Kulturelle Begründung einer weiblichen Kopfbedeckung**

Doch Paulus begründet die Kopfbedeckung nicht nur mit der „geistlichen Hierarchie“. Er bringt auch eine kulturelle Begründung ins Spiel. Denn er ergänzt, dass eine beim Beten unbedeckte Ehefrau genau so eine Schande für ihren Ehemann ist, wie eine Ehefrau, die sich gleich ganz die Haare abscheren würde (1.Kor 11,5). Dieser Vergleich ist für Paulus so entscheidend, dass er ihn in 1.Kor 11,6 weiter ausführt. Dort argumentiert er weiter: Entweder eine Ehefrau bedeckt ihren Kopf beim Gebet oder sie soll sich die Haare abschneiden lassen. Wenn eine Ehefrau allerdings der Meinung ist, dass eine Frau sich nicht die Haare kurz- oder abschneiden lassen sollte, dann soll sie sich beim Beten den Kopf bedecken! Um diese Argumentation verstehen zu können ist es wichtig, den kulturellen Hintergrund zu verstehen. Im römischen Reich waren nämlich geschorene oder kurz geschnittene

Haare ein typisches Merkmal für Männer.<sup>4</sup> Wenn eine Frau also mit „kurzen oder geschorenen Haaren“ herumliefe, dann trug sie ihre Haare wie ein Mann!

Was Paulus also mit seinem kulturellen Argument sagen möchte ist folgendes: Als Frau beim öffentlichen Gebet sein Haupt zu bedecken ist genauso angebracht wie als Frau in der römischen Öffentlichkeit seine Haare lang zu tragen. Wer umgekehrt als Ehefrau nicht bereit war, sein Haupt beim öffentlichen Gebet zu bedecken, der soll doch bitteschön so konsequent sein und auch sonst in der Öffentlichkeit eine Männerfrisur tragen. Paulus möchte also klar machen: In der römischen Öffentlichkeit käme es keiner christlichen Ehefrau in den Sinn, sich nicht an die spezifischen, modischen Vorgaben zu halten und mit einer Männerfrisur herum zu laufen. Wieso aber wollten die Ehefrauen sich dann nicht im Gottesdienst an die Vorgaben der „geistlichen Hierarchie“ halten?

### **3.3. Zusammenfassung der theologischen und kulturellen Begründung**

Fasst man die beiden Argumentationen von Paulus in den Versen 11,3-6 also zusammen, dann gilt: Der Mann ist geistlich betrachtet direkt seinem Haupt Jesus unterstellt und muss darum als Zeichen seiner Stellung ohne Kopfbedeckung beten. Die Frau hingegen ist durch ihre Hochzeit ihrem Mann unterstellt. Sie darf natürlich wie ihr Mann zu Jesus beten, muss aber selbst im Gebet ihre Position als Ehefrau unter einem sündigen Haupt kenntlich machen, indem sie mit bedecktem Haupt betet. Würde sie ohne diese Kenntlichmachung ihrer Stellung zu Jesus beten, dann wäre das gleichbedeutend, als würde sie im römischen Alltag ihre Haare kurz tragen, was zum einen sie selbst und zum anderen ihren Ehemann lächerlich machen würde.

## **4. Funktion einer weibliche Kopfbedeckung**

### **4.1. Weibliche Kopfbedeckung als Zeichen der Stellung**

Im weiteren Verlauf seiner Ausführungen geht Paulus dann noch konkreter auf die Funktion einer weiblichen Kopfbedeckung ein. Einige der nun aufgeführten Funktionen untermauern deutlich die Auslegung, die wir unter Punkt 3 schon in Bezug auf die „geistliche Hierarchie“ gegeben haben.

So schreibt er in 1.Kor 11,7-9, dass der Mann seinen Kopf beim Beten nicht bedecken darf, weil er Gottes Bild und Ehre ist. Die Frau hingegen muss ihren Kopf beim Beten bedecken, weil sie die Ehre des Mannes ist. Zur Untermauerung dieser Argumentation fügt Paulus zwei Argumente an:

---

<sup>4</sup> Auf diesem Hintergrund wird dann auch die Feststellung von Paulus aus 1.Kor 11,14 verständlich, wo er schreibt, dass es von Natur aus für den Mann eine Unehre ist, seine Haare lang zu tragen. Das griechische Wort für „Natur“ meint tatsächlich zum einen „Naturgesetz“, zum anderen aber auch „menschlichen Gesetze“ und „zeitspezifische Modeerscheinungen“.

1. Die Frau kommt vom Mann. Paulus bezieht sich dabei vermutlich darauf, dass Eva aus der Rippe von Adam geschaffen worden ist (1.Mo 2,21-22).
2. Die Frau ist um des Mannes willen als Gehilfin geschaffen worden (1.Mo 2,20).

Diese Argumentation ist schwierig zu verstehen, weil in 1.Mo 1,27 explizit gesagt wird, dass auch die Frau im Ebenbild Gottes geschaffen worden ist. Allerdings liegt das Augenmerk von Paulus eindeutig nicht darauf, die göttliche Ebenbildlichkeit der Frau zu hinterfragen. Paulus geht es nur darum, dass der Mann innerhalb der „geistlichen Hierarchie“ eine andere Position und Verantwortlichkeit inne hat als die Frau.

#### **4.2. Weibliche Kopfbedeckung als Zeichen für die unsichtbare Welt**

Eine zweite Funktion für das bedeckte Beten einer Ehefrau gibt Paulus in 1.Kor 11,10, wo er davon schreibt, dass die Frau „eine Macht auf dem Haupt haben soll, um der Engel willen“. Es ist sehr viel darüber spekuliert worden, was hiermit gemeint sein könnte. Viele Ausleger wollen in den „Engeln“ keine tatsächlichen Engel, sondern Gottesdienstbesucher sehen. In 1.Kor 14,23-25 haben wir allerdings eine Stelle, wo es tatsächlich um Gottesdienstbesucher geht und dort lesen wird nichts von einem „Engelsvergleich“ als Bild für Gäste im Gottesdienst. Es ist also naheliegend davon auszugehen, dass Paulus von echten Engeln Gottes spricht, wenn er in 1.Kor 11,10 von Engeln schreibt!

Aus 1.Pe 1,12 wissen wir, dass die Engel Gottes durchaus in der Lage sind, die Aktivitäten auf dieser Welt zu beobachten. Petrus macht in 1.Pe 1,12 sehr deutlich, dass die Engel sich für „geistliche Zusammenhänge“ interessieren. Und genau das ist auch der Punkt, den Paulus in 1.Kor 11,10 anspricht: Eben weil die Engel sämtliche Aktivitäten innerhalb einer Gemeinde beobachten (Eph 3,10), soll eine Ehefrau beim Gebet und Weissagen zu erkennen geben, dass sie unter der „Macht“ eines Ehemannes steht.

#### **4.3. Weibliche Kopfbedeckung als Zeichen für Kulturrelevanz**

Eine dritte Funktion bringt Paulus in den Versen aus 11,13-16. Wie schon erwähnt war es innerhalb der römischen Kultur typisch Mann, seine Haare ganz kurz zu tragen und typisch Frau, seine Haare lang wie einen Schleier zu tragen (11-14-15). Doch wenn man diese Unterscheidung innerhalb seiner Kultur akzeptierte, wieso war eine solche Unterscheidung dann beim Beten ein Problem, wo es nicht um kulturelle, sondern um geistliche Tatsachen ging (11,13)? Für Paulus hat die Kopfbedeckung einer Ehefrau beim Gebet in der Gemeinde die gleiche Funktion wie das lange Haar einer Frau in der römischen Öffentlichkeit. Die Kopfbedeckung sollte der geistlichen Welt signalisieren, dass eine

Ehefrau ihre Stellung in der „geistlichen Hierarchie“ verstanden hatte. Gleichzeitig sollte sie ihren Ehemann damit ehren.

#### **4.4. Weibliche Kopfbedeckung NICHT als Zeichen für Gottesbeziehung**

Doch trotz aller „geistlicher Hierarchie“ darf nicht übersehen werden, dass Paulus nicht von einer unterschiedlichen Gottesbeziehung bei Frauen und Männern ausgeht. So unterschiedlich sich Frauen und Männer auch beim öffentlichen Gebet verhalten sollen, so gleich stehen Frauen und Männer vor Gott, wenn es um ihre Beziehung zu ihm geht. Paulus schreibt in diesem Sinne sehr deutlich: „Im Herrn ist weder der Mann ohne die Frau noch die Frau ohne den Mann“ (11,11). In ihrer Beziehung zu Gott gibt es zwischen Mann und Frau keine Unterschiede. Auch wenn es durchaus unterschiedliche Positionen in der „geistlichen Hierarchie“ gibt, so kommen doch beide schlussendlich von Gott und sind seine Geschöpfe (11,12).

#### **4.6. Weibliche Kopfbedeckung NICHT als Grund für Streit**

Im letzten Vers wendet sich Paulus noch mal ganz konkret an diejenigen in der Gemeinde, die bei der Frage nach der „geistlichen Hierarchie“ nicht seiner Meinung waren. Er nennt sie rechthaberisch und streitsüchtig, macht allerdings sehr klar, dass weder er noch die Gemeinde Gottes ein solches Diskutier- und Streitverhalten billigen (11,16). Mit diesem Abschluss wird deutlich, dass durchaus nicht alle innerhalb der korinthischen Gemeinde die Meinung von Paulus teilten.

### **5. Heutige Relevanz einer weiblichen Kopfbedeckung**

Zum Schluss müssen wir uns der Frage stellen, in wie weit die paulinische Forderung nach einer Kopfbedeckung für eine betende Ehefrau im Gottesdienst für unsere Zeit noch relevant ist? Bevor wir aber in diesem Punkt weiterfahren ist eine ganz andere Überlegung wichtig: Die Frage nach der Relevanz von weiblichen Kopfbedeckungen ist nämlich ein guter Ausgangspunkt, um grundsätzlich über die Rolle der Bibel im Leben von modernen Christen nachzudenken. Etliche Christen haben nicht geringe Probleme mit Aussagen vom Apostel Paulus. Gerade auch die Passagen über das Verhalten von Frauen, zu denen auch unser Abschnitt aus 1.Kor 11,1-16 gehört, sorgen immer wieder für Diskussionen. Nicht selten wird davon gesprochen, dass Paulus ein „Frauenfeind“ sei. Doch nüchtern betrachtet läuft die ganze Sache auf eine andere Frage hinaus – die Frage nämlich, ob die Worte vom Apostel Paulus verbindliche Gottesworte sind oder nicht.

In der Tat gibt es hin und wieder Passagen, wo Paulus explizit zwischen seiner Meinung und dem Willen Gottes unterscheidet (1.Kor 7,10; 25). Doch was ist mit all den anderen Stellen der Bibel, wo Paulus nicht explizit schreibt, dass es sich um seine Privatmeinung handelt? In Bezug auf die göttliche

Inspiration und Autorität der Bibel wird oft die Passage aus 2.Tim 3,16-17 zitiert: „Alle Schrift ist von Gott eingegeben und nützlich zur Belehrung, zur Überführung, zur Zurechtweisung, zur Erziehung in der Gerechtigkeit, damit der Mensch Gottes ganz zubereitet sei, zu jedem guten Werk völlig ausgerüstet.“ Doch obwohl diese Verse häufig herangezogen werden, um zu argumentieren, dass die GANZE Bibel Gottes Wort ist, so haben doch viele Christen ein Problem damit, diese Überzeugung auch in konkreten Punkten, wie beispielsweise 1.Kor 11,1-16, zu vertreten.

Vielleicht kann man ein wenig auf Gottes Humor schließen, wenn man bedenkt, dass 13 der 26 Bücher im Neuen Testament vom Apostel Paulus verfasst worden sind. Gott hat gewollt, dass gerade der Mann einen Großteil des Neuen Testaments verfasst hat, mit dem unser modernes Weltbild die größten Probleme hat. Wie ist zu argumentieren, dass viele Christen zwar die Heilslehre von Paulus vertreten, bei den Aussagen zum Glaubensleben aber alles daran setzen, die unmodernen Aussagen zu relativieren? Die Frage nach der heutigen Gültigkeit einer Kopfbedeckung für betende Ehefrauen ist eine wunderbare Möglichkeit, sich ganz persönlich mit der viel entscheidenderen Frage auseinanderzusetzen, in wie weit die Bibel tatsächlich die Autorität im eigenen Leben haben darf.

Wie wir gesehen haben begründet Paulus seine Forderung nach einer Kopfbedeckung mit einer „geistlichen Hierarchie“: Der Mann ist geistlich betrachtet direkt Jesus unterstellt und muss darum als Zeichen seine Stellung ohne Kopfbedeckung beten. Die Frau hingegen ist durch ihre Hochzeit ihrem Mann unterstellt. Sie darf wie der Mann zu Jesus beten, muss aber ihre Position als Ehefrau kenntlich machen. Die Kopfbedeckung ist das Zeichen für die sichtbare und vor allem auch für die unsichtbare Welt, dass sie „unter einer Macht“ steht (1.Kor 11,10). Paulus untermauert seine Forderung nach einer sichtbaren Umsetzung dieser „geistlichen Hierarchie“ mit drei Argumenten:

1. Theologisches Argument: Der Mann war zuerst da und hat darum eine Ehrenstellung.
2. Argument aus der unsichtbaren Welt: Die Engel achten darauf, ob die „geistliche Hierarchie“ beim Beten beachtet wird.
3. Kulturelles Argument: In der römischen Öffentlichkeit hält sich die Frau auch an die Unterscheidungsmerkmale zwischen Mann und Frau.

Ich kann von der Bibel her darum nicht zu dem Ergebnis kommen, dass die Forderung nach einer Kopfbedeckung für betende bzw. weissagende Ehefrauen heute keine Gültigkeit mehr hat. Aus meiner Sicht ist es biblisch betrachtet kaum zu begründen, dass eine Frau ohne „Zeichen der Macht auf dem Haupt“ (1Kor. 11,10), also ohne eine Kopfbedeckung öffentlich Beten bzw. Weissagen sollte. Auch wenn für uns heute das kulturelle Argument sicher nicht mehr gilt, so begründet Paulus die weibliche Kopfbedeckung doch primär mit der „geistlichen Hierarchie“, die nirgendwo in der Bibel



relativiert wird. Auch wenn die weiterführende Argumentation, dass der Mann zuerst geschaffen wurde und der Frau übergeordnet ist, für einen modernen Menschen schwer zu akzeptieren ist, so muss doch ganz deutlich gesagt werden, dass Paulus hier mit der Schöpfungsordnung argumentiert (1Kor 11,9). Paulus geht in seiner Argumentation also zurück bis ganz an den Anfang der Schöpfung, in eine Zeit hinein, wo alles noch heilig, perfekt und vollkommen unbeeinflusst von irgendeiner menschlichen Kultur war. Diese Argumentation einfach zu relativieren und als kulturabhängig zu bezeichnen ist aus meiner Sicht unhaltbar.

Auch das Argument mit den Engeln kann meines Erachtens nicht an Gültigkeit verloren haben, da die unsichtbare Welt, von der Paulus spricht dieselbe ist, die uns heute umgibt. Will man die Bibel als Ganzes ernst nehmen, dann muss man zum dem Schluss kommen, dass Ehefrauen dazu aufgefordert sind, beim öffentlichen Beten bzw. Weissagen innerhalb der Gemeinde ihr Stellung zu kennzeichnen. Das Kennzeichen das Paulus vorschlägt ist die Kopfbedeckung.